

Muhen: Die Musikgesellschaft eröffnete unter der Leitung von Heinz Müller die Reihe an Kulturveranstaltungen 2015

# Sogar Geigenklänge passen zur Blasmusik

Die Musikgesellschaft Muhen – sie steht unter der bewährten Leitung von Heinz Müller – hat einmal mehr ein «Ass im Ärmel». Anlässlich der vier Konzerte zum Jahresbeginn – zwei sind bereits gelaufen – beweist sie, dass zarte Violinenklänge sehr wohl gegen eine ganze Blasmusik antreten können. Deborah Widmer und der Sänger und Moderator Markus Kohler bereichern das Jahreskonzert, zusammen mit verschiedenen Formationen des Tambourenvereins Oberentfelden-Muhen.

st. «MGM in concert» heisst es auch dieses Jahr über dem 1. Teil des Jahreskonzertes der Musikgesellschaft Muhen. In den 1. Teil werden auch die Jungmusikanten integriert. Damit soll den jugendlichen Musizierenden eine Plattform für einen ersten Auftritt vor voller Konzerthalle ermöglicht werden. Danach haben sie Zeit zum Üben, und nächstes Jahr werden sie das ganze Konzert mit allen drei Teilen mitbestreiten. Zur Begrüssung des grossen Publikums hat sich Markus Kohler am ersten Konzertabend etwas Spezielles ausgedacht: Er ging stellvertretend bei einem Zuhörerpaar Hände schütteln.

«Fanfare for Korea» sorgt für einen fulminanten Einstieg in einen Abend voller Höhepunkte und musikalischen Perlen. Mit «Treasure Island» entführen die Musizierenden ihr Publikum zu einer abenteuerumwobenen Schatzinsel. Das «Jahr der Klarinette» wird bei den Mühelern speziell zelebriert, ist die Klarinette doch das Instrument mit dem höchsten Tonumfang, sie umfasst – je nach Können des Spielers – bis zu vier Oktaven. Das Klarinetten-Register kann in «Sweet Clarinet» ihr Bestes ge-



Jedes Register bekommt seinen Auftritt: Hier sind insbesondere die Trompeten «am Werk».

(Bilder: st.)

ben. «Bugs Bunny and Friends» erlaubt einen interessanten Ausflug in die Welt der Comic-Filme. Mit Michelle Koller und ihrem Piccolo werden auch hier musikalische Glanzlichter gesetzt. Mit den Ehrungen (siehe auch nächste Freitagsausgabe) und dem Ehrungs-Marsch «Genève» macht das Korps die Bühne frei für den Tambourenverein.

## Temperament- und glanzvoll

In vier Formationen präsentieren sich die Tambouren Oberentfelden-Muhen. Die Stamm-Tambouren wirbeln ein traditionelles «Empire» von Markus Bolt. Die Jüngsten unter den Tambouren, der Kurs 2012, macht dem «Wilden Leo» alle Ehre. Ralph Hasler hat dieses Stück komponiert. Bereits in der Stärkeklasse 6 spielen die Tambouren der Kurse 2008 und 2010. Mit «Stengege» von Peter Müller zeigen sie, dass

sie nach wie vor am Ball bleiben. Und schliesslich treten die Stamm-Tambouren zu einem veritablen Feuerwerk auf. Mit «Freestyle» kann das Publikum eine Show der Superlative miterleben.

## Volksmusik à la carte

In Bigband-Formation: «s'Vreneli ab em Guggisberg» oder «s'isch äbene-Mönsch uf Ärde» geht es weiter mit populärer volkstümlicher «Choscht». Allerdings wurde dieses Lied bereits 1741 erstmals erwähnt. Moderne Interpreten haben Melodie und Text jedoch längst gecovert. Hildegard Stadelmann (Flöte) und Alexandra Huber (Oboe) sorgen für den Solopart. Ebenfalls Volksmusik, wenn auch orientalische, ist «Fantasy on a hebrew Folk Song – Hava Nagila», «Lasst uns glücklich sein» mit Nicola Hauri und seinem Klarinetten-Solo.

Und dann folgt das erste richtige «Gänsehaut»-Stück mit «You raise me up» mit Markus Kohler, Vocal, und Deborah Widmer, Violine. Gleich danach ist die Violonistin noch einmal zu hören, in «Celtic Crest», der offiziellen Hymne des Tattoo Basel. Fast als Stilbruch, jedoch auf sympathische Art,

mutet das anschliessende, fröhliche «Paloma Blanca» an.

## Tenüwechsel vor Publikum

Für den nächsten Tenüwechsel schliesst sich der Vorhang nicht. Die Musizierenden wechseln ihre Gilets vor dem Publikum. Mit Silvia Madliger (Tenorsaxophon) und Markus Brunner (Trompete) als Solisten erklingt «Watermelon Man». Markus Brunner begleitet den singenden Markus Kohler auch in «It's a beautiful day». Noch einmal alle Kräfte bündeln heisst es in «Nothing else matters», ein sentimentales Stück mit Thomas Hediger (Gitarre) und Philipp Eichenberger (Cornet), begleitet von Deborah Widmer und Markus Kohler. Mit «The police on stage» sowie Phlipp Eichenberger (Cornet) und Daniel Eichenberger (Klarinette) endet der offizielle Teil. Aber selbstverständlich lässt die MGM das Publikum «nicht im Regen stehen», es hat noch Zugaben auf Lager, nach einem Feuerwerk und atemberaubenden Drumset-Einlage, zum Thema «altes Fieber» sowie in «Erinnerung an Udo Jürgens» ist traditionsgemäss das Konzert erst mit dem «Müheler Marsch» zu Ende. Die MGM ist noch am Freitag, 16. Januar, und am Samstag, 17. Januar, mit Konzertbeginn um 20 Uhr zu hören. Für den Freitag gibt es noch ein paar freie Plätze.



Völlig neue Klangvariationen: Deborah Widmer nahm es mit ihrer Violine problemlos auf gegen ein ganzes Korps.

Hirschthal: Auch in der Biberburg hat die neue Saison begonnen – vor vollem Haus

# Chillen bei Bluegrass und Canciones

Nach den Feiertagen scheinen die Menschen süchtig zu sein nach einheimischen Vergnügungen. So war die Biberburg in Hirschthal zum Saisonbeginn bis auf den letzten Platz besetzt. Das ist kein Wunder, denn Misty Blue hat offenbar den Geschmack des Publikums genau getroffen.

st. Die Biberburg-Crew war sichtlich zufrieden am Samstagabend. Sie hatte alle Hände voll zu tun, denn das Haus war proppenvoll. Passend zur Musik des Abends wurde ein rassiges Chili offeriert, Highlights waren jedoch die Songs und das Spiel der beiden Frauen mit den sagenhaften Stimmen sowie der männlichen Begleitung. Arlette Keiser spielt Acoustic Guitars, Sarah Fischer Ryter ebenfalls, und beide singen – und wie. Hansj Looser spielt das 5-String Banjo

sowie die Mandoline, und auch er hat einige Lieder in seinem Repertoire. Peter Keiser, der Bassist, ist ein Vollblutmusiker, welcher bereits bei berühmten Interpreten mitgemixt hat. In dieser Zusammensetzung boten sie dem Biberburg-Publikum in Hirschthal amerikanische Folkmusic, Bluegrass-Songs und lateinamerikanische Canciones. Damit gestalteten sie einen Abend zum Chillen, sich Zurücklehnen und einfach nur Geniessen. Die Gruppe ist übrigens nicht zum ersten Mal in der Biberburg, was wohl mit ein Grund für das volle Haus gewesen sein mochte.

## Zu den Bandmitgliedern

Die dunkelhaarige, geheimnisvolle Arlette Patricia Keiser-Singy entdeckte vor vielen Jahren ihre grosse Leidenschaft für Bluegrass und Folk Music. Sie singt neben ihrem Gitarrenspiel als Lead- und Harmony-Sängerin.

Die kühle Blonde, Sarah Fischer Ryter, war Sängerin in Big Bands, Salsa-

und Jazzformationen. Ab und zu tritt sie mit ihrer Gitarre auch solo auf. Aufenthalte in Lateinamerika, insbesondere in Ecuador vertieften ihre Leidenschaft für lateinamerikanische Canciones.

Hansj Looser war seit seiner Jugendzeit Mitglied in diversen Rock- und Bluesbands. Banjo-Altmeister Jens Krueger von den Krueger Brothers brachte ihm die feine Kunst des Banjo- und Gitarrenspiels bei. Er ist auch in weiteren Formationen zu hören, und er gibt sein Wissen über Banjo, Gitarre und Mandoline grosszügig weiter.

Peter Keiser spielt bei Misty Blue den soliden Bass. Zusammen mit seinem Zwillingbruder Walter gehört er zum musikalischen Urgestein der Schweizer Musikszene. Seit mehr als 30 Jahren sind sie die Rhythmusgruppe schlechthin. Es gibt kaum einen namhaften pop-orientierten Schweizer Musiker, auf dessen Produktionen Peter Keiser nicht irgendwann seinen E-Bass gespielt hätte.

Bottenwil: «Mord und Totschlag» zum Saisonbeginn im Fabrikli

## Zwei Klasse-Schauspieler in Aktion

Das Bottenwiler Fabrikli bot zum Saisonbeginn ein tolles Bild: Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt von einem spannungsgeladenen Publikum. «Mord und Totschlag» waren angesagt, und Martial Schweizer, das redegewandte Vorstandsmitglied, erschien doch tatsächlich mit einem zur Szene passenden Dreitagebart.

st. Roger Graf hat die «haarsträubenden Fälle des Philip Maloney» geschrieben. Bereits seit 1992 tingeln die Originalstimmen des melancholischen, dem Whisky nicht abgeneigten Privatdetektivs (Michael Schacht) und seines leicht vertrottelten Gegenspielers von der Polizei (Jodoc Seidl) mit ihrer szenischen Lesung durch die Lande. Sie machten im Bottenwiler Fabrikli Halt

und füllten den Saal bis zum letzten Platz. Michael Schacht – seine Spezialität ist das Knurren, wie Donnergrollen, am Ende der Sätze, am Ende vieler Worte, was ihn souverän und unfehlbar erscheinen lässt – deckt als Detektiv Morde und Entführungen auf, und Jodoc Seidl, ein Mann mit Pokergesicht, führt die Übeltäter zur gerechten Strafe, wenn er nicht gerade eine weinende Frau spielt, deren Liebhaber entführt worden ist.

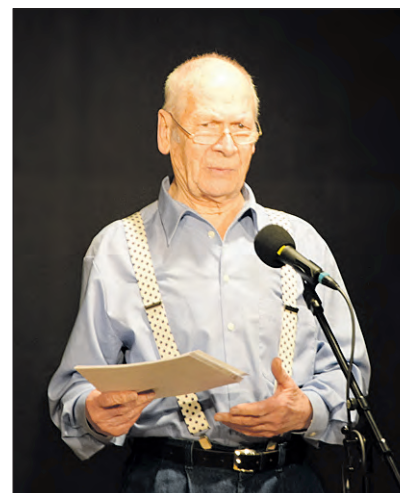
## Schauspielkunst vom Höchsten

Die beiden erprobten Schauspieler schlüpfen während ihren Lesungen in verschiedene Rollen, spielen aber alle Charakteren authentisch – ohne sich umzuziehen oder umzuschminken, einfach mit ihrer wandelbaren Mimik, Gestik und Stimmlage. Und das Publikum kann diesen Verwandlungen, die Schlag auf Schlag folgen, mühelos folgen. Das ist echte Schauspielkunst.



Sie trafen den Geschmack des Publikums: Hansj Looser, Sarah Fischer Ryter, Arlette und Peter Keiser (v.l.).

(Bild: st.)



Jodoc Seidl



Michael Schacht